

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

**Heft:** 8

**Artikel:** Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-94613>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

empfohlenen Buche, wenn auch nicht zur „Abkühlung“, so doch zur Belehrung, folgende Stelle: „Wenn die gegenwärtige Civilisation sich das Los der Verwundeten in demselben Maße zu Herzen nehmen würde, in welchem sie für die Ausrüstung der Armeen mit den neuesten Zerstörungsmitteln Sorge getragen hat, so würde sie sich nicht durch ökonomische Berechnungen binden lassen, sondern würde die Organisation von Sanitätsdetachements in großartigem Maßstabe oder doch wenigstens in einem Verhältnis, welches dem Grad der Zerstörung wenn auch nur einigermaßen entspräche, betrieben haben.“ (Biroff, Bericht. S. 56.)

Wenn wir Schweizer keineswegs in großartiger Weise, sondern nur den beschleusten Anforderungen entsprechend, die Organisation von Sanitätsdetachements vorschlagen, um eine erprobte Sanitätseinrichtung zu besitzen, die während der Schlacht den Kern der Verbandplätze, das Centrum geordneter Thätigkeit für die Korpsärzte bildet, die nach der Schlacht sofort der Truppe zu neuer Thätigkeit folgt, während die Feldspitäler die Pflege der untransportablen Schwerverwundeten übernehmen, wenn wir so den Erfahrungen der letzten Kriege Rechnung tragen, so begehen wir . . . einen entschiedenen Rückschritt! —

Die wohlgemeinten Vorschläge des Rezensenten, die „im Interesse einer überall verwendbaren Einheit“ die Beibehaltung der Ambulancen mit Vermehrung des Materials bezeichnen, sind genau genommen dasselbe, was seit Jahren faktisch ausgeführt wurde, so daß für uns wenigstens sein „wahrer Fortschritt“ identisch ist mit dem Bleiben beim Alten.

Ich wünsche nur, daß trotz dieser vornehmen Verurtheilung des wichtigsten aller divisionärärztlichen Vorschläge der Bericht in den weitesten Kreisen gelesen und studirt werden möge, jede objektive Kritik wird im Interesse der Sache uns jederzeit willkommen sein, der laudator temporis acti mag sich abflöhnen bei dem Gedanken, daß trotz seines „Rückschrittes“ die Reform unseres Militär-Sanitätswesens sich Bahn brechen wird und Bahn brechen muß, auch wenn sie ihm persönlich etwas unangenehm sein sollte. Die Mitglieder der Konferenz aber sind den Kollegen und der Armee gegenüber sich bewußt, daß Zutrauen nicht in retrograder Richtung mißbraucht zu haben.

Den wohlmeintenden Gegner bitte ich zum Schluß, in einer Erwiderung sein Visir zu öffnen, wie der Schreiber dieses es hemit thut.

Dr. Albert Burchardt.

### Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 9. Februar 1872.)

Das Departement berichtet Ihnen die Mittheilung zu machen, daß der schweizerische Bundesrat in seiner heutigen Sitzung folgenden Offizieren des eidgenössischen Stabes die nachgesuchte Entlassung aus demselben ertheilt hat:

#### I. Generalstab.

Salls, Eduard, von und in Chur, Oberst, geb. 1802.  
Alloth, August, von Basel, in Arlesheim, Oberst, geb. 1816.  
Duinclet, James, von Uvis, in La Grausaz, Oberst, geb. 1818.  
Vigier, Victor, von und in Solothurn, Oberstl., geb. 1816.  
Challande, Jstv., v. Fontaines, in Frauenfeld, Oberstl., geb. 1814.  
Ambühl, Jch. Jakob, v. Ebnet, in Brunnadern, Oberstl., geb. 1828.  
Henchoz, Vinc. Rud., v. Rossin'ere, in Aigle, Major, geb. 1820.  
Krauß, G. Rudolf, von Rheineck, in Genf, Major, geb. 1821.  
Huber, Joseph, von und in Altst., Major, geb. 1832.  
Freudenreich, Gustav, von Bern, in Monnaz, Major, geb. 1839.  
Masset, Henry, von Verdon, in Grandson, Hauptm., geb. 1829.

#### II. Geniestab.

Matthey, Fel., von Tramelan, in Delémont, Major, geb. 1826.  
Dominicé, Adolf, von und in Genf, Major, geb. 1827.  
Moshell, John, von und in Genf, Major, geb. 1833.  
Hensler, Wilhelm, von und in Basel, Major, geb. 1837.  
Diodati, Ch. Gabriel, von und in Genf, Hauptmann, geb. 1828.

#### III. Artilleriestab.

Schultheß, Jch., von Stäfa, in Uster, Oberstleutnant, geb. 1819.  
Siber, Gustav, von Enge, in Zürich, Oberstleutnant, geb. 1827.  
Aubin, M. Louis, von und in Genf, Hauptmann, geb. 1840.

#### IV. Justizstab.

Bury, Emil S., von Coppet, in Lausanne, Hauptm., geb. 1825.  
Bury, Alphons, von und in Coppet, Hauptmann, geb. 1838.

#### V. Kommissariatsstab.

Sulzer, Alfr. Ost., v. Winterth., in St. Gallen, Oberstl., geb. 1831.  
Trümpy, Egidius, von und in Glarus, Major, geb. 1830.  
Suppinger, Robert, von und in Männedorf, Major, geb. 1834.  
Müller, Theophil, von und in St. Gallen, Major, geb. 1837.  
Keller, Louis, von Orbe, in Genf, Major, geb. 1832.  
Fäss, Hermann, von und in Zürich, Hauptmann, geb. 1832.  
Chenevard, Paul, von und in Genf, Hauptmann, geb. 1839.  
Delarue, Fried., von und in Genf, Oberleutnant, geb. 1837.  
Schmid, Edmund, von und in Pruntrut, Oberst., geb. 1843.  
Lehmann, Wilhelm, von und in Langnau, Ob.-R., geb. 1837.  
Stegler, Karl Ed., v. Schaffh., in Säntis (Ung.) I. Unit., geb. 1838.  
Zellweger, Jch. Kas., v. Trogen, in Gals, I. Unterst., geb. 1845.  
Nonchi, Jean, von Locarno, in Mailand, I. Unterst., geb. 1839.

#### VI. Gesundheitsstab.

Wieland, Fridol., v. Rheinfelden, in Schöftl., Oberstl., geb. 1804.  
Berry, Peter, von Chur, in St. Moritz, Oberstleut., geb. 1828.  
Gamser, Thomas, von und in Chur, Hauptmann, geb. 1833.  
Beraut, Fr. Peter Em., von und in Thun, I. Untl., geb. 1841.  
Favre, L. Fr., v. Mollens, in Lausanne, Ambul.-Komm., geb. 1829.  
Kötsch, Achille, v. Delémont, in St. Immer, Ambul.-R., geb. 1832.

#### VII. Stabspfarrärzte.

Herzog, Jch. Gottfr., von und in Langenthal, Hauptm., geb. 1828.  
Küng, Heinr., v. Ezwellen, in Stammheim, Hauptm., geb. 1833.

#### VIII. Stabsekretäre.

Schabels, Jakob, von Basel, in Zürich, geb. 1827.

Wettlau, Gustav Franz, von Aigle, in Basel, geb. 1841.

Die Ehrenberechtigung des Grades behalten nach Art. 36 der eidgenössischen Militärorganisation bei, die Herren:

Edgen. Oberst Salls in Chur  
" Alloth in Basel  
" Duinclet in La Grausaz  
" Oberstl. Vigier in Solothurn  
" Oberstl. Challande in Frauenfeld  
" Stabsmajor Henchoz in Aigle  
" Krauß in Genf  
" Oberstleutnant Schultheß in Uster, vom Artilleriestab.  
" Wieland in Schöftland, v. Gesundheitsstab.

Mit dieser Anzeige sprechen wir die Erwartung aus, daß Sie diejenigen aus dem edgen. Stab entlassenen Offiziere, welche sich noch im dienstpflichtigen Alter befinden, im Kantonaldienste angemessen verwenden werden.

Gleichzeitig ersuchen wir Sie zum Behuse der Vereinigung des Stat. des edgen. Stabes denselben gefälligst durchgehen und

und von allen Veränderungen Kenntnis geben zu wollen, welche sich mit Bezug auf Angehörige Ihres Kantons oder dort Niedergelassene ergeben haben und eine Aenderung im gedruckten Stat des letzten Jahres bedingen.

### Eidgenossenschaft.

(Herr Oberst Quinclet) hat seine Entlassung von der Stelle eines Waffen-Chefs der Cavallerie verlangt, welche ihm vom h. Bundesrat unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auch ertheilt wurde. Herr Oberst Quinclet hat durch viele Jahre die Stelle eines Chef der Cavallerie bekleidet und die Waffe dankt seiner Leitung manchen erheblichen Fortschritten. Besonders erfreulich war die Energie, mit welcher Herr Oberst Quinclet die Bewaffnung unserer Reiterei mit Repetierkarabinern gegenüber allen Vorurtheilen verfocht. — Wenn unsere Cavallerie bald mit zeitgemäßen Waffen versehen sein wird, so ist dieses hauptsächlich ein Verdienst des scheidenden Waffen-Chefs.

(Der neue Waffen-Chef der Cavallerie.) Der Bundesrat hat den Hrn. Oberst Zehnder, früheren Oberinstructor der Cavallerie zum Chef dieser Waffe ernannt. Die Wahl erscheint eine glückliche; von der Thatkraft des neuen Waffen-Chefs lässt sich erwarten, dass er unsere Cavallerie trotz der mannigfachen Hindernisse auf den Grad der Kriegstüchtigkeit bringen werde, der verlangt werden muss, wenn die Reiterei Erfolgliches leisten soll.

Bundesstadt. (Anerkennung.) Der Bundesrat hat dem Herrn General Herzog, Artillerie-Inspektor, bei Gelegenheit der Vollendung des unter seiner Leitung zu Stande gekommenen und nunmehr in beiden Sprachen erschienenen Artilleriehandbuchs, seinen Dank ausgesprochen. — Das Artilleriehandbuch bietet ein sehr schätzbares Lehrmittel für die Selbstausbildung der Artillerie-Offiziere.

Bern. (Der neue Militär-Direktor.) In Bern war man nach langem Suchen endlich so glücklich einen Militär-Direktor zu finden. Herr Oberstleutnant Wyntierf soll die, wie es scheint, wenig gesuchte Stelle eines Chef des Militärdepartements übernehmen.

Lucern. (Tätigkeit der Offiziersgesellschaft.) Der Präsident der Offiziersgesellschaft (Herr Oberstl. A. Pfyffer) hat derselben ein ausführliches Programm über die im Laufe dieses Winters zu behandelnden Gegenstände vorgelegt, welches seiner Zweckmäglichkeit wegen allgemeinen Beifall fand. — Seit dem letzten Bericht wurden Vorträge gehalten von Hr. Oberstl. Pfyffer über Waldgesichte, von Herrn Schürenhauptmann Gesshüeler über Ortsgesichte, von Herrn Stabsmajor Moht über Vertheidigung und Angriff von Schanzen, von Herrn Oberst Amryhn über Vertheidigung von Städten, von Herrn Lieutenant Zimmermann über Angriff und Vertheidigung von Anhöhen, Pavlins und kleinen Gewässern, von Herrn Schützenleutnant Bittel über Angriff und Vertheidigung von Dässeln, Brücken und Dämmen, von Herrn Lieutenant Almacher über Kunstschießkunst, von Herrn Oberst Pfyffer (da der Herr, welcher den Vortrag halten sollte, sich unpauschlich miedete, in Erwangung eines andern Gegenstandes) Bericht und Kritik des Gesetzes bei Ponte-della-Valle (in welchem Herr Major Wieland, jetztiger eidg. Oberst, verwundet worden ist). Weitere Vorträge werden folgen. Viele der gehaltenen Vorträge waren sehr interessant und lieferen einen Beweis von dem Fleiss, mit welchem die betreffenden Offiziere sich auf dieselben vorbereitet hatten. Es ist erfreulich, dass sich dieses Jahr auch jüngere Herren an den Vorträgen beteiligen, da dieses sehr geeignet ist, ihre Liebe zu militärischen Studien zu wecken.

Solothurn. (Bewaffnung der Kadetten.) Die Kadetten-Kommission von Olten verlangt zur Anschaffung von Hinterladgewehren und 2 Kanonen einen Kredit von Fr. 4000; sie will die Sache mit Energie wieder an die Hand nehmen.

### A u s l a n d .

Frankreich. (Die periodische Militär-Litteratur.) Die Militär-Litteratur der Franzosen, welche nach den großen Ereignissen des ersten Kaiserreiches, in der Zeit wo Lamarque, Pelet, Carrion-Nisard, Fey u. v. a. schrieben, in voller Blüthe stand, war in den letzten Jahren vor Ausbruch des Feldzuges, der für Frankreich so verhängnisvoll wurde, beinahe abgestorben. Umsonst hatte Marshall Niel dieselbe neu zu beleben gesucht; seine Bemühungen scheiterten an dem Indifferentismus der Armee. Nach dem Frankreich die traurigen Kräfte der Vernachlässigung der Kriegswissenschaften in vollstem Maße geerntet, steht zu erwarten, dass es diesen Fehler künftig zu vermeiden suchen werde. Die periodische Militär-Litteratur, die in den jüngst vergangenen Jahren wenig Interessantes bot und während dem Krieg ganz unterbrochen wurde, fängt wieder an zu erscheinen. Wir wollen einen Blick auf jene Blätter werfen, welche die Aufgabe haben, die so nothwendige militärische Bildung in der französischen Armee zu verbreiten. Hier sehen wir:

1. Le moniteur de l'armée. Derselbe bringt alle offiziellen Veröffentlichungen, außerdem soll derselbe künftig militärisch wichtige Fragen behandeln und wichtige Veränderungen in der französischen und den Armeen des Auslandes bringen. Um die französischen Armeen über die Eigenthümlichkeiten und Fortschritte der fremden Armeen stets im Laufenden zu erhalten, soll derselben ein „Bulletin militaire de l'étranger“, das von Generalstabs-Offizieren redigirt wird, beigegeben werden.

2. Le spectateur militaire. Von dieser Zeitschrift erscheint jeden Monat ein Heft. Derselben enthalten wissenschaftliche Abhandlungen nebst einer Uebersicht über die Erscheinungen im Gebiete der Militär-Litteratur.

3. L'avenir militaire. Dieses Blatt ist erst letztes Jahr entstanden; monatlich werden 6 Nummern ausgegeben. Derselben enthalten Abhandlungen, Letzartikel, die Ernennungen, militärische Erklasse und militärische Neuigkeiten aus dem In- und Auslande.

4. Le journal des sciences militaires, welchem das Journal des armes spéciales beigegeben ist. Dieses Journal hat 48 Jahrgänge hinter sich und durch die Ereignisse des Krieges 1870 unterbrochen, erscheint es erst wieder seit Anfang dieses Jahres. Von derselben wird monatlich ein Heft von 160 Seiten, das nach Erforderniss mit Karten, Plänen und Zeichnungen versehen ist, ausgegeben. Nach der ersten Nummer zu schliessen, wird dieses Journal sich vor den andern durch Gehalt auszeichnen.

Wenn wir der neu entstehenden periodischen Militär-Litteratur Frankreichs ein glückliches Gedächtnis wünschen, können wir uns doch nicht der Überzeugung verschließen, dass es noch lange braucht, bis dieselbe der deutschen auch nur einigermaßen ebenbürtig zur Seite stehen wird.

— (Vergeschützte Lager.) Der „Times“ wird von hier geschrieben: Das in der Nähe von Rouen zu bildende vergeschützte Lager steht im Zusammenhange mit einem allgemeinen System, das „konzentrische Vertheidigung“ genannt werden mag und in der Vergrösserung der Widerstandsgewalt in dem Verhältniss, als sich der Angriff dem Zentrum nähert, besteht. In diesem Sinne wird eine vollständige Reihe von vergeschützten Lägern in Rouen, Havre, Chalons, Bourges, Tours, Langres, Dijon und an andern Plätzen, wo die Bildung dieser Lager zur Ausführung des Systems nothwendig sein mag, gebildet werden. Die in einem rein defensiven Geiste aufgefaßte Bildung dieser Lager wird zu keinerlei Schwierigkeiten Anlass geben und friedliche Beziehungen keineswegs beeinträchtigen.

Preußen. (Die Vermüthen.) Kriegsminister Graf Noen erklärt: Die Zahl der Vermüthen von der Armee des Nordbundes, einschließlich der Badenser, jedoch ohne die sächsischen Korps, betrage derzeit 3241 Mann. Hierin sind die nach Verlust der Rekonisationsmarke Gefallenen, sowie ein großer Theil der in der Gefangenschaft Verstorbenen inbegriffen. Der Kriegsminister erkennt an, dass die deutschen Gefangenen und Verwundeten thierweise mit schöner Humanität behandelt wurden und